

Tatort Nr 2: «Fan-Meile»

Die SP Bern-Nord begeht keine Verbrechen. Gewalt lehnen wir kategorisch ab. Wir versuchen uns auch nicht als KrimiregisseurInnen, das überlassen wir den Profis und konsumieren allenfalls sonntagabends auf ARD. Unser Tatort ist der Stadtrat und was Sie in diesem Jahr in unserer Rubrik BERN5 darüber lesen ist ebenso spannend. Lassen Sie sich überraschen!

► Mein neuster Tatort ist etwa drei Kilometer lang und führt vom Waisenhausplatz über den Kornhausplatz, die Kornhausbrücke, den Viktoriaplatz und den Breitenrainplatz ins Wankdorfstadion (jetzt scheint's Stade de Suisse). Er nennt sich Fanmeile, einige sagen ihm auch Fanachse, und er wird im nächsten Juni dreimal eingerichtet. Laut dem Euro-08-Projektleiter werden beispielsweise die holländischen Fans, deren Team an allen drei Matches spielen wird, für die Bewältigung dieser drei Kilometer mehrere Stunden brauchen. Gleich lang dann wieder für den Rückweg. Die holländischen Fans seien sich nämlich gewohnt, viele Zwischenstopps einzulegen, was vor allem für die Restaurants im Nordquartier von Vorteil sei. Die Beizer dürfen nämlich Ess- und Trinkstände auf die Strasse

stellen und auch die Ladenbesitzer werden wohl nicht klein beigeben. Um Gärten und Hauseingänge zu schonen werde die Stadt «genügend mobile Toiletten» aufstellen.

Wir Nordquartier-Bewohnenden dürfen uns also auf ein feuchtfrohliches Fest freuen und ich bin sicher, dass die eine oder der andere sich auch in das Geschehen mischen, sich am einen

Alles Paletti, würden da nicht überall Abfalleichen herumliegen.

oder anderen Bier vergreifen und eine Wurst (mal keine YB-Wurst!) vertilgen wird. Mit den Holländern haben wir sowieso Glück gehabt, denn die seien friedlich, sagt man, und orange ist gerade Modefarbe, so dass wir uns ohne Zusatz-Investitionen einfach in unserem Kleiderschrank bedienen können. Alles Paletti, also, wäre da nicht das Abfallproblem. Im Gegensatz zu den Fanzonen in der Innenstadt, wo ausschliesslich mit

Mehrwegbechern, Fingerfood und Ökogeschrir gearbeitet werden darf, ist für das Quartier nichts vorgeschrieben. Weil uns damit ein veritables Glasscherben-See und ein riesiger Abfallberg drohen, hat die SP/JUSO-Fraktion ein dringliches Postulat eingereicht. Sie bittet den Gemeinderat, auf der Fanmeile dieselben Massnahmen zu ergreifen wie in den Fanzonen. Der Gemeinderat wird an der Stadtratssitzung vom Donnerstag, 13. März, auf das Postulat antworten und ausführen, was er zum Schutz unseres Quartiers zu unternehmen gedenkt. Soviel zum Schmutz, der uns in diesem Fall von auswärtigen Gästen beschert wird. Zum Thema Abfall muss ich aber unweigerlich an zahlreiche hausgemachte Tatorte im Quartier denken. Zum Beispiel die Entsorgungsstelle Weingartstrasse, die zunehmend als wilde Deponie dient, oder die Tramhaltestellen, deren Kehrichtkübel von besonders sparsamen Quartierbewohnenden für ihre

privaten Haushaltabfälle missbraucht werden. Oder die Elisabethenstrasse, wo ein Autofahrer rasch noch seinen Aschenbecher aufs Trottoir geleert hat. Oder vor dem Haus, wo zwei Stunden nach erfolgter Kehrichtabfuhr bereits wieder zwei blaue Kehrichtsäcke bereitgestellt werden, zur Freude der Quartierfuchsin, die diesmal schneller ist als der Quartierabe. Da kann die Politik auch nicht gross weiter helfen. Tragen wir also selber auch Sorge zu unserem schönen Quartier und bringen wir den Mut auf, Täter anzusprechen, wenn wir sie am Tatort antreffen!

Beat Zobrist, Stadtrat Bern-Nord

